



Herrn Oberbürgermeister
Michael Kissel
Rathaus

Vorsitzender
Jens Guth
Telemannstr. 9
67551 Worms
Tel.: 06247/991790
Jens.Guth@t-online.de

21. Febr. 2011

Antrag zur Sitzung des Stadtrates am 2. März 2011:

„Erarbeitung Konzept zur Stadtteil- und Netzwerkarbeit Innenstadt“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

ergänzend zur Beschlussvorlage „Sozialraumanalyse Teil II; Umsetzungsempfehlungen“ stellt die SPD-Fraktion folgenden Ergänzungs-Antrag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, über die Sozialraumanalyse und die vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen hinaus, ein Konzept zur Stadtteil- und Netzwerkarbeit in der Innenstadt bis Ende des Jahres 2011 zu erarbeiten.

Insbesondere soll die Karmeliter-Grundschule – als zentrale Innenstadt-Schule zur Ganztagschule weiterentwickelt, die Elternarbeit verstärkt und die Betreuung der Kinder- und Jugendlichen im Sinne einer Präventionskette ausgebaut werden. Die im Zuge der Schulstrukturreform frei werdenden Räume sollen für die bürgerschaftliche Kommunikation und den Austausch der sozialen Akteure nutzbar gemacht werden.

Das Wohnen in der Innenstadt hat im Hinblick auf Attraktivität und Lebensqualität eine besondere Bedeutung. Ein Bericht über die Situation im Einzelhandel und damit zusammenhängend die Immobilienentwicklung, ist ebenfalls vorzulegen sowie Vorschläge für entsprechende Handlungsstrategien, die auch die demografische Entwicklung berücksichtigen.

Begründung:

Durch die von der SPD beantragte Sozialraumanalyse ist der Verwaltung nicht nur in der Sozialraumplanung ein wesentlicher Schritt nach vorn gelungen, sondern es konnten auf der Datengrundlage über eine Vernetzung – insbesondere mit der Stadtplanung und der Stadtentwicklung – neue Sichtweisen und Erkenntnisse für ein gemeinsames und nachhaltiges Vorgehen erarbeitet werden. Damit sind wir in unserer Stadt auf einem guten Weg.

Mit dem vorliegenden Antrag soll in Bezug auf „Punkt 2b3“ die Stadtverwaltung beauftragt werden, die über die vorgeschlagenen Gebiete hinaus, betroffene Schulen und Kindertagesstätten sowie die Wohlfahrtsverbände, Kirchen oder Vereine (auch das Familienzentrum) in die Entwicklung eines Netzwerkes Innenstadt einzubeziehen.

Schon bei der Vorstellung der Sozialraumanalyse durch das beteiligte Institut „Empirica“ wurde deutlich, dass besonders in der Kernstadt sehr komplexe und heterogene Bevölkerungszusammensetzungen vorliegen und sich segregative Bedingungen

SPD-STADTRATSFRAKTION

entwickelt haben, die klar beschrieben werden können und bisher zu wenig Beachtung gefunden haben und daher schnellsten angegangen werden müssen.

Wesentliche Aussagen machen die Brisanz deutlich

- fehlende Identifikation mit keinem oder nur ansatzweise vorhandenem Quartierscharakter;
- weniger ausgeprägt oder sogar fehlende unterstützende Stadtteilstrukturen, wie Ortsbeiräte oder Vereine.
- hoher Anteil von Personen mit Migrationshintergrund bei relativ hoher Konzentration, so dass die Themen Integration und Nachbarschaftsentwicklung speziell zu entwickeln sind;
- partiell hohe Anteile von Jugendlichen und Familien bei eher geringem Seniorenanteil, wobei diese Anteile sich nicht gleichmäßig im Innenstadtbereich verteilen;
- relativ hoher Anteil von Alleinerziehenden und Familien mit drei und mehr Kindern;
- erhöhte Arbeitslosigkeit und Unterstützungsbedarfe im erzieherischen Bereich treten als Indikatoren der Sozialraumanalyse klar hervor;
- Schulen und Kindertagesstätten, die in diesem Gebiet liegen, haben aufgrund dieser Heterogenität und Komplexität mit enormen Herausforderungen und damit auch mit entsprechenden Belastungen zu kämpfen;
- Innenstadt erfüllt wesentliche und vielfältige gesamtstädtische Funktionen: Einzelhandel mit Einkaufszentren, Verwaltung, vielfältige Beratungsangebote, Banken, Kirchen, Veranstaltungen etc.;

Wir bitten die Mitglieder des Stadtrates um ihre Zustimmung.

Für die SPD-Stadtratsfraktion



Jens Guth, MdL
Fraktionsvorsitzender

gez. Christina Heimlich
Fraktionsmitglied